



# Epidemiologisches Bulletin

22. Juli 2005 / Nr. 29

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFIZIENSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten in Deutschland: Erkrankungen an Masern im Jahr 2004 und Ausbrüche in Hessen und Bayern in der ersten Hälfte des Jahres 2005

**Diese Woche 29/2005**

Masern sind hochansteckende febrile, exanthematische Viruserkrankungen, die nur beim Menschen vorkommen. Schwere Krankheitsverläufe mit Komplikationen in Form von Pneumonien, Mittelohrentzündungen, Bronchitiden sowie der lebensbedrohenden akuten postinfektiösen Enzephalitis (0,1% aller Erkrankungsfälle) sind möglich. Darüber hinaus kommt es bei etwa 1 pro 100.000 Erkrankungen zum Auftreten der sog. subakuten sklerosierenden Panenzephalitis (SSPE), die immer zum Tod führt. Masernerkrankungen können durch eine Impfung effektiv verhindert werden. Die Eliminierung der Masern bis zum Jahr 2010 ist ein erklärtes Gesundheitsziel der WHO. Um dies zu erreichen, sollten 95% der Bevölkerung durch Impfung bereits im Kindesalter geschützt sein (s. a. Epid. Bull. 10/2004). In Deutschland empfiehlt die STIKO die Gabe von 2 Dosen MMR-Impfstoff (s. Epid. Bull. 30/2004).

Über die Situation bei Masern in Deutschland in den Jahren 2001 bis 2003 wurde bereits im *Epidemiologischen Bulletin* 35/2004 ausführlich berichtet. Der folgende Situationsbericht basiert auf den Meldedaten nach IfSG, er erörtert nur kurz die Situation im Jahr 2004 und geht dann genauer auf zwei aktuelle Ausbrüche im ersten Halbjahr des Jahres 2005 ein.

### Situation im Jahr 2004

Im Jahr 2004 war die Masernaktivität in Deutschland gering. So wurden mit Stichtag vom 01.03.2005 lediglich 121 Masernerkrankungen auf dem Meldeweg an das RKI übermittelt, die der Referenzdefinition entsprechen. Der bereits im Jahr 2003 dokumentierte Rückgang der Erkrankungszahlen auf 777 setzte sich damit weiter fort. In 46 der 53 Meldewochen wurden weniger als 5 Masernerkrankungen übermittelt. Im Vergleich dazu war das Jahr 2002 noch durch größere Ausbrüche gekennzeichnet, die wesentlich zur Meldung von insgesamt 4.657 Masernfällen beigetragen haben. Die bundesweite Inzidenz der Masern im Jahr 2004 betrug deutschlandweit 0,15 pro 100.000 Einwohner. Sie lag erstmals in allen Bundesländern unter dem Schwellenwert von 1 pro 100.000 Einwohner. Im Jahr 2003 lag die bundesweite Inzidenz bei 0,9 und im Jahr 2002 bei 5,7 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner. Wie bereits in den Vorjahren, war auch 2004 die höchste altersspezifische Inzidenz bei Kleinkindern im 1.-4. Lebensjahr zu verzeichnen.

Für 109 (90%) der Masernfälle lagen auch die geforderten Angaben zum Impfstatus vor. Erwartungsgemäß war die Mehrzahl der Erkrankten nicht geimpft (68%). Die Zunahme des Anteils geimpfter Patienten im Vergleich zum Vorjahr spiegelt zum einen die höhere Durchimpfung wider, zum anderen gibt sie einen Hinweis auf Probleme der diagnostischen Sicherheit. So sollte insbesondere bei allen geimpften Erkrankten eine Laborbestätigung eingeholt werden. Dies war aber nur bei 16 von 35 geimpften Masernfällen erfolgt.

Im Jahr 2004 wurden 8 Häufungen von Masern übermittelt. Von diesen enthielten 6 jedoch lediglich zwischen 2 und 4 Erkrankungen. Eine weitere

### Masern:

- ▶ Situationsbericht 2004
- ▶ Zu Ausbrüche in Hessen und Bayern im 1. Halbjahr 2005
- ▶ Untersuchungen des NRZ MMR zu den Ausbrüchen in Hessen und Bayern

### Nosokomiale Infektionen:

Zum Umgang mit  
Surveillancedaten

### Veranstaltungshinweise

### Meldepflichtige

### Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik  
26. Woche 2005  
(Stand: 20. Juli 2005)



ZS A  
4496  
ZB MED